

Monetative Austria e.V.

Verein zur Förderung der Vollgeldidee

Herrn

Prof. Dr. Ewald Nowotny

Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Otto Wagner Platz 3

A 1090 Wien

Re: Vollgeldidee, Angebot einer Zusammenarbeit

18.5.2017

Sehr geehrter Herr Gouverneur Dr. Nowotny!

Wir wenden uns an Sie als Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank. Nationalbanken sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Leider können sie dieser Verpflichtung immer weniger nachkommen. Ursache, so unsere These, ist ein institutionelles Versagen. Dieses liegt daran, dass die Geldschöpfung, ein Vorrecht der Zentralbank, inzwischen fast völlig an die Geschäftsbanken gefallen ist. Das ist in mehrfacher Hinsicht höchst bedenklich und gefährlich. Die Geldschöpfung durch Geschäftsbanken verletzt den Gleichheitsgrundsatz und höhlt die Steuerungsmöglichkeiten der Wirtschaft durch den Souverän aus.

Impulse zu einem Nachdenken über ein geeignetes und passendes System der Geldschöpfung kommen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, derzeit weder aus den Nationalbanken noch aus den etablierten Wissenschaften. Das ist bedauerlich. Sie kommen aber aus einer inzwischen weltweit sich organisierenden Vollgeldbewegung, die die Sorge um ein funktionierendes Geld- und Finanzsystem produktiv in zukunftsweisende Vorschläge und Konzepte umsetzt. Die Monetative Austria ist Teil dieser Bewegung (International Movement for Monetary Reform = IMMR).

Wir schlagen die Einführung eines Vollgeldregimes vor, von dem wir glauben, dass es den Funktionsanforderungen einer modernen, dynamischen Wirtschaft entspricht. Es würde u.a. folgende Vorteile mit sich bringen:

Monetative Austria
A 3001 Mauerbach/Wien
office@monetative.at

IBAN: AT22 6000 0102 1031 6561
BIC: BAWAATWW

1. Die Vermeidung hypertropher Entwicklungen im Finanzsystem. Die Geschäftsbanken würden selbsterzeugtes Geld nicht mehr zur Aufblähung ihrer Bilanzen einsetzen können. Unter Vollgeldbedingungen würde sich die Stabilität des Geld- und Finanzsystems wesentlich verbessern. Größere Finanzkrisen könnten vermieden werden.
2. Der Staat würde sich Mittel sparen, die er sonst zur Rettung des Finanzsystems aufbringen müsste.
3. Eine jährliche Mehreinnahme aus dem Geldschöpfungsgewinn von mindestens €3-4 Mrd. pro Jahr für Österreich, die dem Staatshaushalt zufließen können. Damit können auch Steuern gespart werden.
4. Hohe, wenn auch über etliche Jahre verteilte Seigniorage im Zuge des Übergangs vom jetzigen Geldsystem auf das Vollgeldsystem. Diese einmal anfallende Seigniorage würde sich schätzungsweise auf 60% der derzeit bestehenden österreichischen Staatsschuld belaufen.
5. Das Vollgeldsystem entspricht dem Gleichheitsgrundsatz – Geldschöpfung soll nur dem Souverän, nicht aber Privaten erlaubt sein.
6. Es verringert daher auch die Schuldbelastung in einer Wirtschaft, weil die Zentralbank der Wirtschaft die nötige Geldmenge als Geschenk zur Verfügung stellen könnte. (Sie könnte sie via Exekutive (Staatsausgaben) in die Wirtschaft injizieren.)
7. Auch die Konjunkturpolitik würde effektiver werden, da geschöpftes Geld 1:1 in effektive Nachfrage umgesetzt werden kann.
8. Das Vollgeldkonzept verstärkt die Grundsätze einer liberalen Gesellschaft. Die Geldschöpfung läge beim Souverän. Die Geldverwendung – Kauf von Gütern, das Kredit-Investmentgeschäft – bei selbstverantwortlichen Wirtschaftssubjekten. Das Bankengeschäft wäre weiterhin frei und dezentral. Aber Banken würden nur mehr Geld „vermitteln“ und Vermögensgeschäfte betreiben, aber nicht mehr selbst Geld erzeugen können.
9. Unter einem Vollgeldsystem wäre der EURO nicht in eine derartige Schiefelage geraten. Vollgeld könnte entscheidend zur Rettung und Stabilisierung unserer Gemeinschaftswährung beitragen.
10. Gegenwärtig müssen Unsummen von Geld in das Finanzsystem geschüttet werden, mit der Folge, dass das Verhältnis von Geldvermögen zu BIP weiter ansteigt. (Wie Studien zeigen, war die Politik nicht in der Lage, ein Deleveraging zu erreichen.) Unter Vollgeldbedingungen könnte man mit der Ausdehnung der Geldmenge sowohl die Ausweitung der effektiven Nachfrage wirksam durchsetzen (positiver konjunktureller Effekt) als auch die reale Schuldenlast durch Sicherung einer hinreichend hohen Inflationsrate – angepeilt aber nicht erreicht sind 2%. – reduziert werden.

Der Gefahr des politischen Drucks auf die Zentralbanken müsste durch entsprechende gesetzlich-institutionelle Vorkehrungen vorgebeugt werden. So schlägt die inzwischen in mehr als 25 Ländern aktiv gewordene Vollgeldbewegung vor, der Zentralbank den Status einer unabhängigen Vierten Macht im Staat zu verleihen. Die Gefahr eines unziemlichen politischen Drucks schätzen wir in einem

ordentlichen Staat niedriger ein als die Gefahr, die von der systemischen Insuffizienz des fraktionalen Geldschöpfungssystems ausgeht. Die Finanzmärkte haben die Finanzministerien und Zentralbanken längst in ihre Geiselhaft genommen. Die „Verhaberung“ von Staat, Parteien und Banken ist aus der Perspektive der modernen Bürgergesellschaft unerträglich. Eine Bürgergesellschaft beruht darauf, das Staat und Privatwirtschaft je ihre Aufgaben erfüllen können.

Das Vollgeldkonzept vereint alle Vorteile einer metallischen Währung, ohne jedoch deren Nachteile in Kauf nehmen zu müssen. Jeder Geldbedarf kann gedeckt werden. (Geld kann beliebig „nachgedruckt“ werden.) Die Geldmenge kann vom Souverän gesteuert werden. Weitere Vorteile finden Sie auf unserer Webseite: www.monetative.at.

Unseres Erachtens steht der Übergang zum Vollgeldsystem seit langem an. Er ist vergleichbar dem, den das System der Geldschöpfung schon im 19. Jahrhundert durchmachte, als die Ausgabe von Banknoten durch einzelne Geschäftsbanken unterbunden und einer zentralen Notenbank übertragen wurde. Im 21. Jahrhundert würde es darum gehen, das Bankengiralgeld in Vollgeld zu verwandeln, das Nebeneinander zweier Geldkreisläufe zu beenden und damit den Zahlungskreislauf vom Kreditgeschäft zu trennen. *Ein* Geldkreislauf reicht. Das Finanzsystem bleibt dann immer noch gefährdet genug. Aber die Situation würde sich wesentlich verbessern.

Das heute, weltweit praktizierte Geldschöpfungssystem wird von immer mehr Experten für eine Fehlkonstruktion gehalten. Gleichzeitig legt konsequentes Nachdenken über eine zweckmäßige Geldordnung das Vollgeldkonzept nahe. Zwar kann kein der für das Vollgeldkonzept behaupteten Vorteile im Sinne naturwissenschaftlicher Beweisführung erwiesen werden, aber die zum Thema rasch wachsende Literatur zeigt, dass mit dem Wissen über das Vollgeldkonzept die Zustimmung der Wissenschaftler zunimmt.

Der Grund ist vor allem: Das Vollgeldkonzept ist einfach und entspricht ordnungspolitisch den Bedürfnissen einer „Bürgergesellschaft“. Anstatt dieses als Möglichkeit ins Auge zu fassen, nehmen Regierungen und Zentralbanken zu Maßnahmen Zuflucht, die nicht nur immer weniger greifen, je mehr die Geldschöpfung an Geschäftsbanken übergeht, sondern die auch zunehmend Kollateralschäden (Ungleichheit in der Einkommensverteilung, Ineffektivität monetärer und fiskalischer Politik, Benachteiligung der Kleinbanken, Aushöhlung der Solidargemeinschaft, usw.) nach sich ziehen.

Das Vollgeldkonzept ist zwar keine Patentlösung für alles und jedes, aber wir sehen in ihm einen notwendigen und auch im Sinne der Entwicklung des Geldwesens logischen Schritt. Es wäre geradezu fahrlässig, wenn die Option eines Vollgeldsystems nicht näher geprüft werden würde.

Auch wenn aufgrund der gemeinsamen Währung die EZB die Hauptverantwortung für die Geldpolitik trägt, appellieren wir an Sie als Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank, nach weniger störanfälligen Geldordnungen zu suchen. Daher sollte die

OENB sehr wohl einen eigenen Beitrag zu einer Geldschöpfungsreform leisten bzw. wissenschaftliche Bemühungen darum aktiv mittragen und sich daran auch beteiligen.

Als Teil einer internationalen Vollgeldbewegung bieten wir Ihnen dazu unsere fachliche Kompetenz gerne an. Wir sind überzeugt, dass die Vollgeldidee an Momentum gewinnen wird, und dass die Zentralbanken danach beurteilt werden, ob sie willens und in der Lage sind, nicht nur auf Fragen aus dem Publikum sachlich und kompetent zu antworten, sondern gerade auch im Krisenfall Lösungen vorzulegen, die tragfähig sind.

Sehr geehrter Herr Prof. Nowotny: Wir suchen den Dialog mit Ihnen und Ihren Mitarbeitern. Da Sie aus der Wissenschaft kommen, rechnen wir mit einer besonderen Aufgeschlossenheit von Ihrer Seite. Unsere Aufgabe sehen wir in erster Linie darin, einen Impuls zu diesem für die Öffentlichkeit höchst relevanten Diskurs zu geben. Wir ersuchen Sie, die Leistungsfähigkeit des Vollgeldkonzepts auszuloten und Wege einer Zusammenarbeit mit uns zu finden.

Ich ersuche Sie, sich des Themas anzunehmen und um ein Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Raimund Dietz
Mitgründer der Monetative Austria
Fehnerweg 5
A 2380 Perchtoldsdorf

Das Anliegen wird u.a. von folgenden Bürgern/Bürgerinnen unterstützt

Prof. Dr Joseph Huber, Gründer der Monetative Deutschland

DI Ernst Dorfner („Taxos - Initiative“)

Joe Offenböck („WienerWende.org“)

Dr Rudolf Gehring, Präsidentschaftskandidat, Generalsekretär der CPOE

Mag Doris Weigl

Robert Poth („Südwind“)

Dr Gregor Hochreiter, Ökonom, Sozialforscher

DI Georg Hanreich, Abgeordneter zum Nationalrat a.D.

Helmo Pape, Obmann Verein Generation Grundeinkommen

DI Dittmar Zoder, Vizepräsident VÖI

DI Karl-Heinz Hinrichs, Gründer der Eval Bewegung

Dr Peter Stoff, Rechtsanwalt

Dr Gottfried Höbinger, Monetative Austria

Johanna Tschautscher, Filmemacherin

DI Viktor Krammer („Staatsschulden Österreich“)

DI Manfred Leitner

Johannes Geppert (singstimme.at)

Maximilian Schachinger (Direktor, Schachinger Logistik Holding GmbH)

Elisabeth Flowers

Christian Apl, gf. Gemeinderat, Perchtoldsdorf

Dr Reinhard Schanda, Rechtsanwalt

Dr Herbert Achtsnit, praktischer Arzt

DI Benno Krenslhner, Techniker, i.R.

DI Fritz Hintermayer

DDr Elmar Kicking (Kicking Marketconsult)

Marlene Berndorfer

Stefan Rohshap, Student, Junge SPÖ.

Arch. DI Peter Bleier, Univ. Professor.
DI Thurid Aigner, MSc
Dr. Dimitar Dimitrov, Wirtschaftsforscher
Paul Wolf, Major i.R.
Barbara Winzely, Psychtherapeutin.
Martin Hlustik, Unternehmer.
Susanne Hoffmann
Genevieve Hess; Lehrerin, Psychotherapeutin.
Marianne Schallhas, Geldreformerin
Mag. Erich Erker, Banker
Josefa Maurer, Organisatorin Seminar Seitenstetten 3 / Initiative Zivilgesellschaft
Ulrich Müller
Mag. Josef Schelling; Pädagoge, Baden.
Univ. Prof. Dr. Friedrich Grimmlinger (Wien), Philosoph
Dr. Ing. Erhard Glötzl, Direktor der Linzer Stadtwerke (in (Un-)Ruhestand)
Mag. Christian Felber, Publizist, Autor: „Gemeinwohlökonomie“
Dr. Günther Hoppenberger, Life-Sense-Institut, Linz
Mag. Harald Orthaber
Katherina Kratochwill
Harald KaiserSonnenezeit
Mag. Kathrin LatschMonneta; Journalistin
Nikolaus Engleitner
Dr. Beate Blaschek, Sozialministerium
Dr. Alfred Strigl, Plenum, Direktor
Dr. Anton Winter, Publizist, Philosoph
Isolde Skrabitz, Werbe-Assistentin
Dr. Günter Auly, freier Philosoph
Ilse Kleinschuster, Aktivistin
Dr. Emmerich Seidelberger, Techniker, Pädagoge

Dr. Klaus Sambor, NGO Grundeinkommen
Univ. Prof. Dr. Hans-Peter Lang, em. Universitätsprofessor
Walter Steindl, Emmausgemeinschaft
Abt. Berthold Heigl Alt-Abt Stift Seitenstetten
Anton Maurer, Student

Anbei finden Sie einige Literaturhinweise:

- Binswanger, Hans C. *Die Wachstumsspirale – Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses*. Marburg: Metropolis, 2006.
- Binswanger, Mathias. *Wie Banken Geld schaffen*. Aargauische Kantonalbank, 2016.
- Dietz, Raimund. *Ein Keynesianer schießt auf Vollgeld: Eigentor*.
www.monetative.at/downloads, 2016.
- . *Geld und Schuld - eine ökonomische Theorie der Gesellschaft, 5. überarbeitete Auflage*.
Marburg: Metropolis-Verlag, 2016.
- Dietz, Raimund. „Monetative: Korrektur einer fundamentalen Fehlentwicklung.“
www.monetative.de, 2016d.
- . *Tausch: Stolperstein (nicht nur) der Keynes'schen Ökonomik*. 3 2017.
www.raimunddietz.com/downloads.
- Felber, Christian. *Geld - Die neuen Spielregeln*. Wien: Paul-Szolney Verlag, 2014.
- Gamm, Eberhard. *Geld eine Einführung*. www.monetative.at/download/allgemein,
2016.
- Glötzl, Erhard. „Die Diskussion verschiedener Geldsysteme.“
www.monetative.de/downloadbereich. 5 2016.
- Gocht, Rolf. *Kritische Betrachtungen zur nationalen und internationalen Geldordnung*.
Berlin: Duncker & Humblot, 1975.
- Huber, Joseph. *Das heutige Geldsystem mit gesplittetem Kreislauf von Reserven und Giralgeld - Funktionsweise, Dysfunktionen und Ausblick*. www.vollgeld.de/das-heutige-geldsystem, 2016.
- Huber, Joseph. *Die Keynesianische Denkwelt gegenüber Giralgeldkritik und Vollgeldreform*. Berlin: www.vollgeld.de/ingeschraenkte-sicht, 2015.

–. *Monetäre Modernisierung*. Marburg: Metropolis, 2013.

Huber, Joseph. „Vollgeld in der Kritik.“

<https://www.dropbox.com/s/h1hbirwin2usxuf/Vollgeld%20in%20der%20Kritik%20PDF.pdf?dl=0>. Berlin, 10 2014.

KPMG. „Money Issuance -- Alternative Monetary Systems.“ A report commissioned by the Icelandic Prime Minister´s Office, 2016.

MacFarlane, Laurie, Ryan-Colling Josh, und et. al. *Making Money from Making Money - Seigniorage in the Modern Economy*. Copenhagen Business School, 2016.

Mitchell, und Wesley C. „The Role of Money in Economic Theory.“ *The Americal Economic Review, Supplement: Papers and Proceedings*, 1916: 140-161.

Shubik, Martin. „The Theory of Money; Cowles Foundation for Research.“ In *Discussion Paper 1253*, von Economics at Yale University. 2000.

Wir verweisen auch auf folgende Webseiten: www.monetative.de; www.vollgeld-initiative.ch; www.vollgeld.de; www.positivemoney.org; www.internationalmoneyreform.org